

# Chronik für den Monat Juli

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1947)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-397332>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprache eine lebende Sprache ist. Es sei deshalb, wie ein Referent vor Jahren erklärte, unstatthaft, deutsche Bezeichnungen im romanischen Sprachverkehr zu gebrauchen. In diesem Falle ist es aber doch geschehen, wie es die erwähnten Tafeln an den Brücken des erwähnten Talbaches beweisen. Der obgenannte Referent ist aber seiner Warnung, im täglichen Verkehre in der Muttersprache sich vor Einflechtung deutscher Worte sorgfältig zu hüten, selbst nicht pünktlich nachgekommen, denn am Schlusse seines romanischen Referates meinte er, wenn man dieser Warnung nicht nachkomme – „illura aisa überhaupt fertig“.

---

## Chronik für den Monat Juni

(Schluß)

**21.** Die restaurierte Kirche auf der *Luziensteig* hat eine schöne gemalte Glasscheibe erhalten. Sie wurde von Dr. H. Hürli mann in Zürich, der auf der Steig viele Monate Aktivdienst leistete, gestiftet und von Kunstmalers G. Scartazzini in Zürich ausgeführt. Sie stellt einen schweizerischen Wehrmann dar, der vor einem Festungsturm Wache steht, den Blick auf die Grenze gerichtet. Das Spruchband trägt die Worte: *Domine conserva nos in pace*. Am Fuße befindet sich das Wappen des Stifters.

**27.** In Splügen war die evangelisch-rätische Synode versammelt. Sie behandelte eine reiche Traktandenliste. Am Volksabend sprach Prof. Dr. P. Liver, anknüpfend an die Ablehnung des Rheinwaldwerkes, über das Thema „Der Kampf ums Recht“. Die Synode nahm auch einmütig Stellung zugunsten der Alters- und Hinterbliebenenversicherung.

**30.** In Klosters fand am 28. und 29. Juni unter großer Teilnahme und bei schönstem Wetter die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung statt.

---

## Chronik für den Monat Juli

**6.** Heute fand die eidg. Volksabstimmung über die Alters- und Hinterlassenen-Versicherung und über die Wirtschaftsartikel statt. Die Alters- und Hinterbliebenenversicherung wurde mit dem überwältigenden Mehr von 864 189 Ja gegen 216 079 Nein angenommen: ein erhebendes Resultat. Die Wirtschaftsartikel wurden mit 558 003 Ja und 495 686 Nein seitens des Volkes und der Stände gutgeheißen. Die Stimmbeteiligung betrug rund 87%. In Graubünden stimmten 23 394 für und 5883 gegen die Alters- und Hinter-

bliebenenversicherung. Die Wirtschaftsartikel wurden in unserem Kanton mit 18 226 Ja und 10 011 Nein angenommen.

**8.** Die schweizerische Mittelschule Davos, die im Mai 1946 eröffnet wurde, legt ihren ersten Jahresbericht vor. Die Schule umfaßt Real- und Literaturgymnasium, Handelsschule und Sprachkurse. Sie wurde bisher von 101 Schweizern und 41 ausländischen Schülern aus 14 Staaten besucht. Die Schule unterrichtet im Rahmen der schweizerischen Mittelschul-Lehrpläne nach modernen pädagogischen Grundsätzen und will den Schülern ermöglichen, gleichzeitig ihre Gesundheit im Höhenklima zu stärken.

Im Untere Engadin richteten ganze Schwärme von kleinen Heuschrecken an Wiesen und Äckern großen Schaden an.

**10.** Der vor kurzem in Zürich verstorbene Kunstmaler Augusto Giacometti hat der Schule seiner Heimatgemeinde Stampa 100 000 Franken vermacht, die nach dem Willen des Verstorbenen für Schulreisen verwendet werden sollen. Dem Bergeller Kreisspital Flin vermachte er ebenfalls 100 000 Fr. und dem Bündner Kunsthaus in Chur eine Anzahl Bilder.

**13.** Die Jahresversammlung der Vereinigung Glarnerland-Blenio sprach in einer Resolution die Erwartung aus, daß der Ausbau unserer Alpenstraßen fortgesetzt werde, besonders in der Richtung Nord-Süd durch eine vollwertige Straßenverbindung Linthal-Bündner Oberland-Tessin. Das bereits in einem Verfassungsartikel verankerte Kistenpaß-Projekt sei dazu berufen, eine wichtige Aufgabe auch im Sinne einer weitem Annäherung der Südschweiz an die deutschsprachige Schweiz zu erfüllen.

In Chur fand die offizielle Einweihung des neuen Plessurwerkes Lünen-Chur statt. Die neuen Anlagen bilden die unterste Stufe der Plessurwerke der Stadt Chur und erforderten eine Bauzeit von 22 Monaten. Die Kosten für die Erstellung des Werkes und für den Umbau der bereits bestehenden Zentrale Sand beliefen sich auf 8,5 Millionen Franken. Die mittlere Jahresproduktion an elektrischer Energie des neuen Werkes beträgt 44 300 000 kWh. Die Leistung der gesamten Werkanlagen der Stadt Chur (Molinis-Chur, Lünen-Chur und Rabiusawerk) erhöht sich dadurch auf 83 200 000 kWh. Die Vorarbeiten für den Ausbau der Stufe 1 mit einem Stausee in Arosa (20 Millionen Kubikmeter Inhalt) und Zentrale in Molinis sind im Gange.

In der Alp Stürvis (Maienfeld) veranstalteten Abkömmlinge alter Walser Familien einen Walsergedenktag. a. Landammann G. Senti von Jenins, der Initiator der Feier konnte um hundert Personen aus der Herrschaft, von Seewis, Davos und aus benachbarten Kantonen begrüßen. Herr Landammann Senti machte Mitteilungen aus der Geschichte der Stürviser Walsersiedlung, die der 81jährige a. Landammann A. V. Walser, der mit den Seewisern von Pany heraufgestiegen war, durch geschichtliche Reminiszenzen aus der Geschichte des Bades Gany und der Nebenhöfe ergänzte. Das Initiativkomitee beschaffte ein Gedenk-

buch, in welchem sich alle Teilnehmer verewigten. Auch wurde beschlossen, einen Gedenkstein zu errichten.

**14.** An einer vom eidg. Post- und Eisenbahndepartement einberufenen Konferenz mit Vertretern der Kantone Graubünden und Tes-sin und der Kraftwerkkonsortien Greina-Blenio und Greina-Nord in Bern wurde die Frage der Ausnutzung des Stausees Greina besprochen. Bundesrat Celio unterbreitete ein vom Amt für Wasserwirtschaft unter Beiziehung von Privatingenieuren kürzlich aufgestelltes generelles Projekt, welches, entgegen den bisherigen Projekten, die Wünsche beider Kantone in höchstem Maße zu befriedigen sucht.

**15.** In Arosa eröffnete Prof. F. Frauchiger, Zürich vor zahlreichen Teilnehmern aus allen Gegenden der deutschen Schweiz den diesjährigen staatsbürgerlichen Ferienkurs. Das Kursthema „Persönlichkeit und Gemeinschaft“ wurde durch tüchtige Referenten von verschiedenen Seiten beleuchtet.

**21.** In Bern fand seit dem 18. Juli das eidgenössische Turnfest statt, an welchem sich aus Graubünden 30 Sektionen beteiligten, die alle die Anforderungen für den Lorbeerkranz I. Klasse erfüllten.

Um 11.20 Uhr stürzte auf der linken Rheinseite des Waffenplatzes Chur am sogenannten „Rheinsand“ ein Privatflugzeug ab. Der Absturz erfolgte aus einer Höhe von zirka 60 Metern. Pilot und Passagier – es handelt sich um das Ehepaar Dörflinger aus Pescoux (Neuenburg) – fanden dabei den Tod.

**23.** In Chur starb im 84. Altersjahr Domsextar Dr. J. Simonet. Geboren 1863 in Obervaz, 1887 zum Priester geweiht, erwarb er sich nach zweijährigen Studien in Rom den Doktor im Kirchenrecht, war hierauf bis 1898 Präfekt und Professor am Kollegium in Schwyz und übernahm dann die Diaspora-Pfarrei St. Moritz und 1905 diejenige von Churwalden. 1912 wurde er in das residierende Domkapitel der Churer Kathedrale berufen. Der Verstorbene war auch ein sehr tätiger und erfolgreicher Geschichtsforscher und Geschichtsschreiber. Seine wichtigsten historiographischen Leistungen sind die separat erschienene „Geschichte der Gemeinde Obervaz“ und „Die Weltgeistlichen der Churer Diözese“, von denen letzteres als Nachschlagewerk in den Jahresberichten der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden erschienen ist. Daneben veröffentlichte er vor seiner Erblindung eine große Zahl von Abhandlungen zur Kirchen-, Profan- und Gemeindegeschichte, die zu einem großen Teil im Bündner Monatsblatt, teils in der vom Verfasser selbst herausgegebenen Schriftenreihe „Raetica Varia“, erschienen sind. Der Verstorbene gehörte lange Jahre als geschätztes Mitglied dem Vorstand der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden an. (Bündn. Tagbl. Nr. 174.)

**31.** In Zürich starb im 59. Altersjahr Guido von Salis-See-wis. Er verlebte seine Kindheit und die Jugendjahre teils in Oberitalien, teils auf den Schulen von Bern und Zürich. Auf deutschen Akademien und Universitäten bildete er sich zum Architekten aus und war

beruflich in Genf und Zürich tätig. In Zürich gab er vor über zwanzig Jahren seine Tätigkeit als Architekt auf und trat in die Versicherungsgesellschaft „Zürich“ ein, wo er bald in die Direktion des großen Geschäftes vorrückte. Seine Ferien verbrachte er, wenn immer möglich, in Malans im väterlichen Haus zum Grünen Turm. Er war ein gründlicher Kenner und Liebhaber der Geschichte Graubündens und seines großen Geschlechtes, insbesondere des Seewiser Zweiges, aus dem Männer hervorgegangen sind, die das Schwert, das Wort und die Feder in hervorragender Weise zu führen wußten. Auch der Verstorbene war Offizier und rückte bis zum Artillerieobersten vor. In besonderem Maße beherrschte er Wort und Schrift. Seine historischen Aufsätze im „Bündner Monatsblatt“ sind formell und sachlich Kabinettstücke historischer Schriftstellerei. Sein Hauptwerk sind die Lebenserinnerungen des Geschichtsforschers Joh. Ulrich von Salis-Seewis, die er 1926 im Auftrag der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden herausgab, als Festschrift zum hundertjährigen Bestehen der Gesellschaft. Diese Schrift wurde im folgenden Jahre auch den Teilnehmern der Allg. Geschichtsforschenden Gesellschaft an ihrer Sitzung in Chur verabreicht. (Prät. Zeitung Nr. 89.)

Konzerte des Collegiums Musicum Zürich unter der Leitung von Paul Secchi in der Kirche von Silvaplana am 26. und 31. Juli und im Kurhaus St. Moritz-Bad am 27. Juli unter der Mitwirkung hervorragender Solisten wie Stefi Geyer, Else Stüssi, Robert Hunziker, Eduard Müller, Pierre Fournier, Maria Stader, Marcel Sallet, Hilde Borel und Hermann Schey bildeten Höhepunkte der Engadiner Konzertwochen.

---

## Chronik für den Monat August

**1.** In Davos veranstaltete die Kunstgesellschaft einen weitem musikalischen Ferienkurs, der von Bernhard Henking durchgeführt wurde. Das zentrale Thema des Kurses hieß „Die Musik des Barock“. Kursleiter waren Prof. Dr. A. E. Cherbuliez, Curt Conzelmann, Dr. E. Nievergelt, Dora Wyß und Georg Kulenkampff. Künstler und Teilnehmer gaben verschiedene Konzerte und wirkten bei zwei evangelischen Gottesdiensten mit.

**2.** Zwischen dem Bündner Ärzteverein und dem Krankenkassenverband ist wegen einer vom Ärzteverein postulierten Revision des Tarifs für ärztliche Leistungen ein Konflikt ausgebrochen, der dazu führte, daß die Ärzte jeden direkten Verkehr mit den Krankenkassen abbrachen, Krankenscheine nicht mehr anerkannten und Kranke nur noch als Privatpatienten behandelten. Der Krankenkassenverband unterbreitete die Angelegenheit dem Sanitätsdepartement.

**4.** Im abgelegenen Wald im Surettatal auf Gebiet der Gemeinde Sufers entstand ein Waldbrand, der durch das rasche und ener-